

trifact zeigt innovative Lösungen für die Informationsbedürfnisse von PatientInnen in Spitälern, Kliniken und Heimen

Partner für Patienten-Medien-terminal in Schweizer Qualität

Kernstück des trifact-Kommunikationssystems bildet ein intelligentes, interaktives Patienten-Medien-terminal. Es identifiziert den Benutzer, verwaltet die digitalen Datenströme und stellt sie den Patienten in geeigneter Form dar: Fernsehen schauen, ein Video anfordern, telefonieren, Radio hören, im Internet surfen, das Licht und die Storen bedienen, den Lichtruf betätigen, das Menü wählen, den Therapieplan konsultieren und vieles mehr; dies wird von einem modularen Gerät, trinity, geleistet. Zu guter Letzt rechnet es den privaten Konsum des Hotelgastes «Patient» auch noch fein säuberlich ab – ohne eine einzige Intervention einer Pflegeperson oder HOFA. Bei diesen Kommunikationsaufgaben vertrauen 70% der Schweizer Spitäler trifact. Wir wollten wissen wieso.

Das Team des Sempacher Unternehmens besteht seit Anfang der Neunzigerjahre. «Wir setzen auf Nachhaltigkeit», bringt Hanspeter Camenzind, einer der beiden Geschäftsführer das Leitmotiv

auf den Punkt. «Wir haben uns von Anfang an Folgendes überlegt: Normalerweise veraltet ein Computer innerhalb von zwei bis drei Jahren. Warum eigentlich taugt er nicht 10 Jahre oder

länger? Langlebige IT-Strukturen herzustellen und zu unterhalten – exakt das wollten wir deshalb zu unserem Markenzeichen machen. Dazu haben wir modulare Kommunikationssysteme für Spitäler und Heime entwickelt, die sich schrittweise ausbauen und erneuern lassen. Auf diese Weise leisten unsere Geräte an vielen Orten jahrelang ihren Dienst.» Nicht wenige Kliniken arbeiten mit 15jährigen Systemlösungen von trifact, welche dank den Upgrades immer noch den Erwartungen von PatientInnen und der Klinik gerecht werden.

Selbst entwickelt, gefertigt und programmiert

Die Basis ist die kontinuierliche Erneuerung der IT-Struktur. Diesen wichtigen Trumpf kann sich nur eine Firma leisten, die selbst entwickelt, produziert und programmiert. trifact stellt denn auch sämtliche Komponenten selbst her – «nachhaltig in Schweizer Qualität», betont Hanspeter Camenzind. «Vom Elektronik-Design, der Steuerung des Mikroprozessors bis zur Programmierung der Benutzeroberfläche überlassen unsere Softwareingenieure nichts dem Einkauf oder dem Zufall; nur was sie selbst verstehen, beherrschen sie auch in einem seltenen Notfall kompetent.» Selbst die Leiterplatten, in die die elektronischen Bauteile integriert sind, werden in der Schweiz hergestellt und bestückt.

Ein weiterer entscheidender Vorteil ist der modulare Aufbau. Statt «one board»-Lösungen baut man in Sempach auf einen langfristigen

CNC basierter Silikon-Automat für das wasserdichte Einkleben des PCAP Touchscreen





Stefan Felber (links) und Hanspeter Camenzind von trifact sagen: «Wir leben von der Qualität unserer Marktleistung. Unsere Kunden brauchen Systeme, die funktionieren – klaglos, über Jahre, als wären sie gar nicht vorhanden. Und bei Problemen brauchen sie jemanden, der gerade steht für das, was er versprochen hat.»

Einsatz der Geräte mit der Möglichkeit, einzelne Komponenten und Module nach Wunsch zu erneuern oder die gewählte Lösung individuell zu modernisieren, denn nicht jede Komponente altert gleich schnell und nicht jeder Software-Standard ändert im gleichen Rhythmus.

«Wo alles auf ein Board gepackt ist, muss bei einer Änderung eines einzigen Teils gleich das ganze System ersetzt werden. Deshalb gestalten wir unsere Systemlösung modular. Unsere Kunden erhalten damit einen optimalen Investitionsschutz: Langlebige Systemteile bleiben so über viele Jahre im Betrieb, während kurzlebige Komponenten kostengünstig und schnell ersetzt werden können. Wenn möglicherweise die Grundanschaffung unserer Produkte etwas teurer ist als ausländische Konkurrenzprodukte, zeigt sich beim Einsatz über Jahre ein eindeutiges Plus bei der Pflege der Systemlösung und deren Unterhalt vor Ort», erklärt Geschäftsführer und Entwicklungsleiter Stefan Felber.

Lückenlos erfassen – effizient abrechnen

Viele Spitäler und Heime verfügen über eine beeindruckende Palette leistungsfähiger Hard- und Softwaresysteme. Wenige Länder der Welt arbeiten jedoch mit einem so raffinierten und administrativ komplizierten Gesundheitssystem wie die Schweiz. Ein Spital, Klinik oder Heim, das sowohl die Anforderungen der Krankenversicherer als auch die Wünsche anspruchsvoller Patienten kostengünstig meistern will, steht vor einer gewaltigen Herausforderung. Oft liegt es nur an einer einzigen unscheinbaren Komponente, die ein effizientes Abrechnen der anfallenden Kosten verhindert: Hier ist trifact zuhause, weil mit allen schweizerischen Tarif-

«Spezialitäten» sowie Schnittstellen der im Spital Umfeld eingesetzten Managementsystem bestens vertraut. «Wir sind spezialisiert auf «Missing Links»: Sie ermöglichen automatische Systeme, die lückenlos erfassen, wo sonst mit viel Handarbeit und Pflege-Power nachgearbeitet werden müsste. So geht nichts vergessen, und die Abrechnung erfolgt höchst effizient», freut sich Camenzind über das trifact-Angebot.

Eigene Entwicklung, eigene Produktion

Bei trifact findet die ganze Entwicklung und Produktion in Sempach statt, selbst die Boards werden in der Schweiz hergestellt. «das ist für uns wie für unsere Kunden wichtig», unterstreicht unser Interviewpartner, «und das bleibt auch so. Stellen Sie sich vor: Wenn die Hotline in Indien, die Ingenieure in Tschechien und die Produktion in China ansässig wären, dann würde der Schweizer Markt so gewichtet, wie er international zählt: als Quantité négligeable. Deshalb sollten Schweizer Spitäler, Kliniken und Heime auf Schweizer Lieferanten setzen – und sich damit Schweizer Qualität sichern.»

trifact verfügt über ein eingespieltes Team und hat mit vielen innovativen Projekten den Markt von der Qualität seiner Arbeit überzeugt. In mehr als 160 Spitälern in der Schweiz stehen Geräte aus Sempach im Einsatz. trifact ist der Pionier bei Spitalsystemlösungen, die Radio, TV, Telefon, Chipkartenabrechnung, Lichttruf usw. in ein einziges System integrieren.

Vertraut mit den entscheidenden Details

Das Schweizer Gesundheitswesen ist komplex, PatientInnen in Spitälern und BewohnerInnen in

Heimen verlangen einen hohen Komfort, die Unterhaltungsteams in den Institutionen müssen auf einen wirtschaftlichen Unterhalt zählen können. «Diese Herausforderungen wollen wir erfüllen», hält Stefan Felber fest. «Garanten sind unsere Fachspezialisten. Wir sind eine kleine Firma, bei der Führungs- und Projektverantwortliche immer auch operativ tätig sind: Wir planen selbst, wir entwickeln selbst, wir produzieren selbst, wir installieren selbst und wir reparieren auch selbst. Kurz: Wir konzentrieren das Wissen in den eigenen Reihen; hier bei uns.»

«Für die Kunden bedeutet das: Es ist ein Projektverantwortlicher greifbar, der zuhören kann, ein Ingenieur, der den Stand der Technik kennt, ein Spitaltechniker, der seine Systeme liebt, eine Pflegeverantwortliche, welche die täglichen Abläufe im Griff hat und ihre Erfahrungen in die Weiterentwicklung einfließen lässt, sowie ein Administrator, der betriebswirtschaftlich denken kann. Sie bilden ein effizientes Team, wenn wir zusammen mit unseren Kunden die beste Lösung umsetzen.»

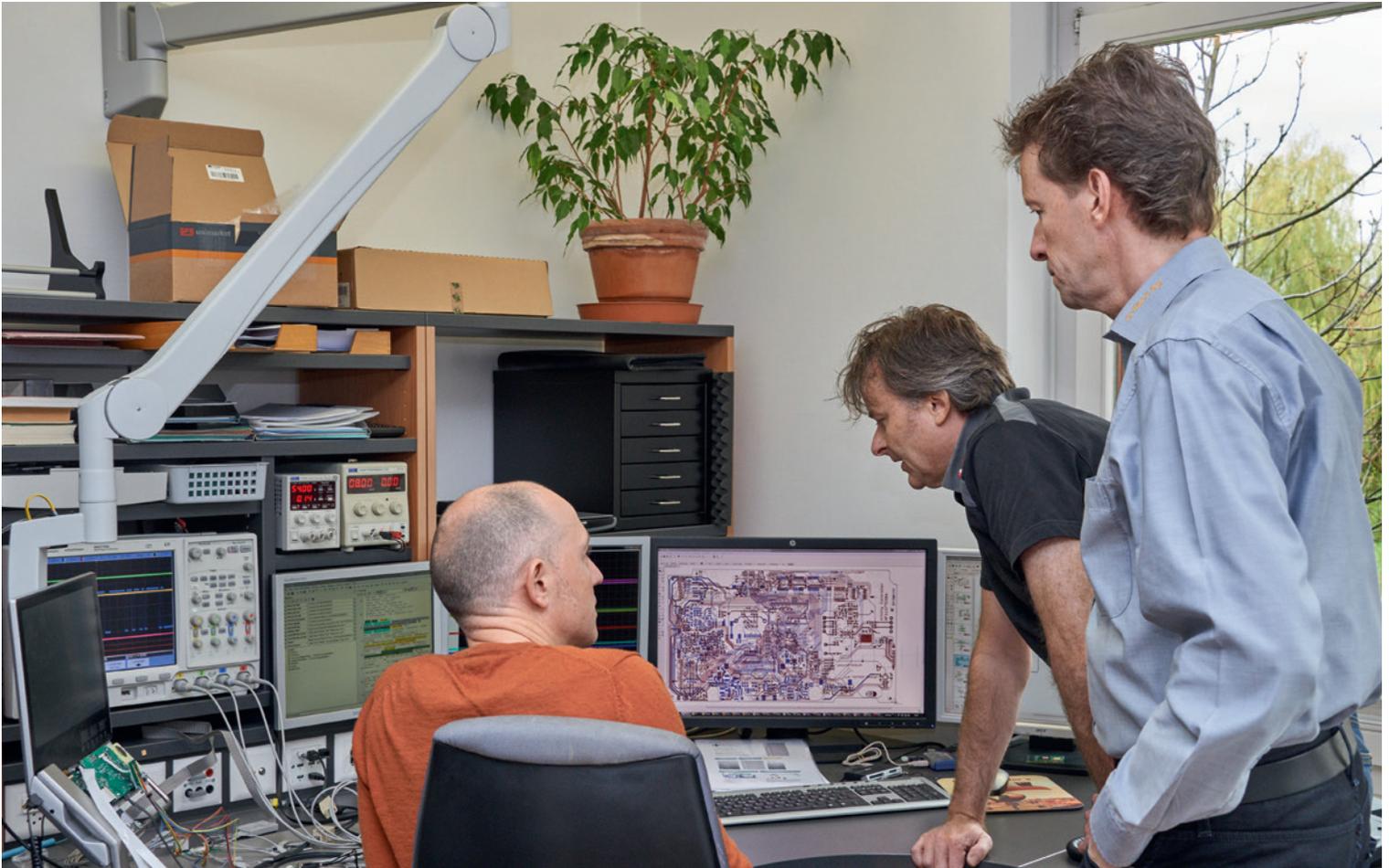
Verlässliche, langfristige Lösungen

Das trifact-Team pflegt solche Partnerschaften mit seinen Kunden seit mehr als 20 Jahren – stets auf Augenhöhe. Daraus entstehen nachhaltige Lösungen mit Zukunft. Und Langlebigkeit kann eine Firma nur garantieren, wenn ihre Mitarbeiter nicht ständig wechseln. Der Kern des trifact-Teams arbeitet schon seit 20 Jahren miteinander. Stefan Felber, Hanspeter Camenzind, Marcel Berwert, Pascal Bühlmann, Markus Dönni, Roger Egli und Felix Stalder sind die Pioniere für intelligente Patienten-Medien-Terminals.

trifact setzt auf den Menschen: Ihre Mitarbeiter sind ihr Potenzial, die Gesprächspartner auf Kundenseite fordern sie heraus und halten sie jung. «Hohe Anforderungen zu bewältigen, bereitet eben Spass», strahlt Felber, «und diese Herausforderung schafft Zufriedenheit im Beruf. So wachsen immer wieder Lernende – unsere Lehrtochter ist der Farbtupfer unter uns männlichen Technikern – und junge Mitarbeitende in die Firma hinein. Mit ihrem Pepp und ihrer Motivation befeuern sie unser Team.»

Innovativ und komfortabel

trifact-Geräte zeichnen sich durch Langlebigkeit und ausgeprägten Bedienungskomfort aus. Das gilt sowohl für die trifon-Chipkarten-Telefone, trimedia DigiTV-Terminal wie auch das neue IPTV Entertainment und Klinik Informationssystem, genannt trinity. Wo früher mehrere Leitungen zum Patientenbett hin und von ihm fort führten,



In angeregter Diskussion: Innovationen bei trifact sind Swiss made, voll digital unterstützt von der ersten Idee bis zum Prototyp.

leistet dies heute ein einziges LAN-Kabel: Auf ihr kommen die Internet-Datenströme, die Medien-Streams, die digitalen Telefon und Radiodaten und eine Unzahl von Steuerdaten ans Patientenbett oder gehen von ihm weg. Von hier aus werden sie auf verschiedene Ausgabegeräte wie Bildschirm, Kopfhörer und Telefon verteilt oder von Eingabegeräten wie Tastatur empfangen. Obwohl das System modular aufgebaut ist, merkt der Benutzer davon nichts; er hat ein einziges Gerät vor sich: das trinity. Wie hoch das Qualitätsbewusstsein von trifact ist, merkt man an Details. Hanspeter Camenzind erklärt voller Stolz: «Beim Bildschirm und beim Touchscreen wird die Silikonfuge mit einem Roboter wasserdicht eingeklebt. Den Roboter haben wir angeschafft und die ganze Geräte- und System-Assemblierung wird bei uns gemacht.»

Das trinity vermag auch die Datenströme diverser digitaler Zahlungssysteme zu verarbeiten und es stellt die Anbindung sicher zu TVAs wie Alcatel, Avaya, Innovaphone, Meridian, Mitel, Unify und deren Managementsystemen.

Zusätzlich bestehen interessante Optionen wie zentrale Konfiguration, Infoseiten für Radio/TV-

Programmplätze, aktuelle Infos zu laufenden TV-Sendungen, hausinterne Mitteilungen wie Öffnungs- oder Besuchszeiten, Menü-Angebote, Therapieplan usw., Anschlüsse für elektronische Games und Schnittstellen zu SMI, Dali, KNX, Bac-Net, IP-Lichtrufsysteme, Relaisbox oder James-Ansteuerung.

Kreative Neuentwicklung

Neu ist auch das Aufrufsystem QueMan für die Patientenaufnahme. Per Knopfdruck oder durch einstecken der Versicherungskarte wird hier ein Ticket ausgedruckt für den Gast oder Patienten. Mit der eidgenössischen Versicherungskarte wird dem Personal übermittelt, wer wartet. Dabei können Reservationen oder auch zusatz-versicherte Patienten bevorzugt aufgerufen werden. Namen von Wartenden werden automatisch in der Windows-Zwischenablage angezeigt.

Das Tüpfchen auf dem i: Betreiberlösung

Wenn ein Spital, aus welchen Gründen auch immer, die Investition in ein modernes Patienten-Kommunikationssystem nicht aus eigenen Mit-

tern finanzieren kann, dann bietet trifact die Miete eines vollständigen Systems an: eine so genannte Betreiberlösung. Aufgrund der IPTV Lösungen mit trinity wird es möglich, einen Full-service anzubieten: Er umfasst das Patienten-Medienterminal, die Telefonzentrale und auch die LAN-Infrastruktur.

«Bei all diesen Neu- und Weiterentwicklungen haben wir der Nachhaltigkeit und Investitions-sicherheit für unsere Kunden erneut grösste Beachtung geschenkt», unterstreicht Stefan Felber. «Wir bleiben damit unseren bewährten Tugenden für Schweizer Qualität treu und überraschen Interessenten gerne an der diesjährigen IFAS im Herbst in Zürich traditions-gemäss mit dem Neuesten aus Sempach.

Weitere Informationen

trifact ag
Industriestrasse 17a
6203 Sempach Station
contact@trifact.ch
www.trifact.ch